Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 18 (1992)
Heft: 7

Artikel: Aenne Biermann (1898 - 1933)
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361384

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

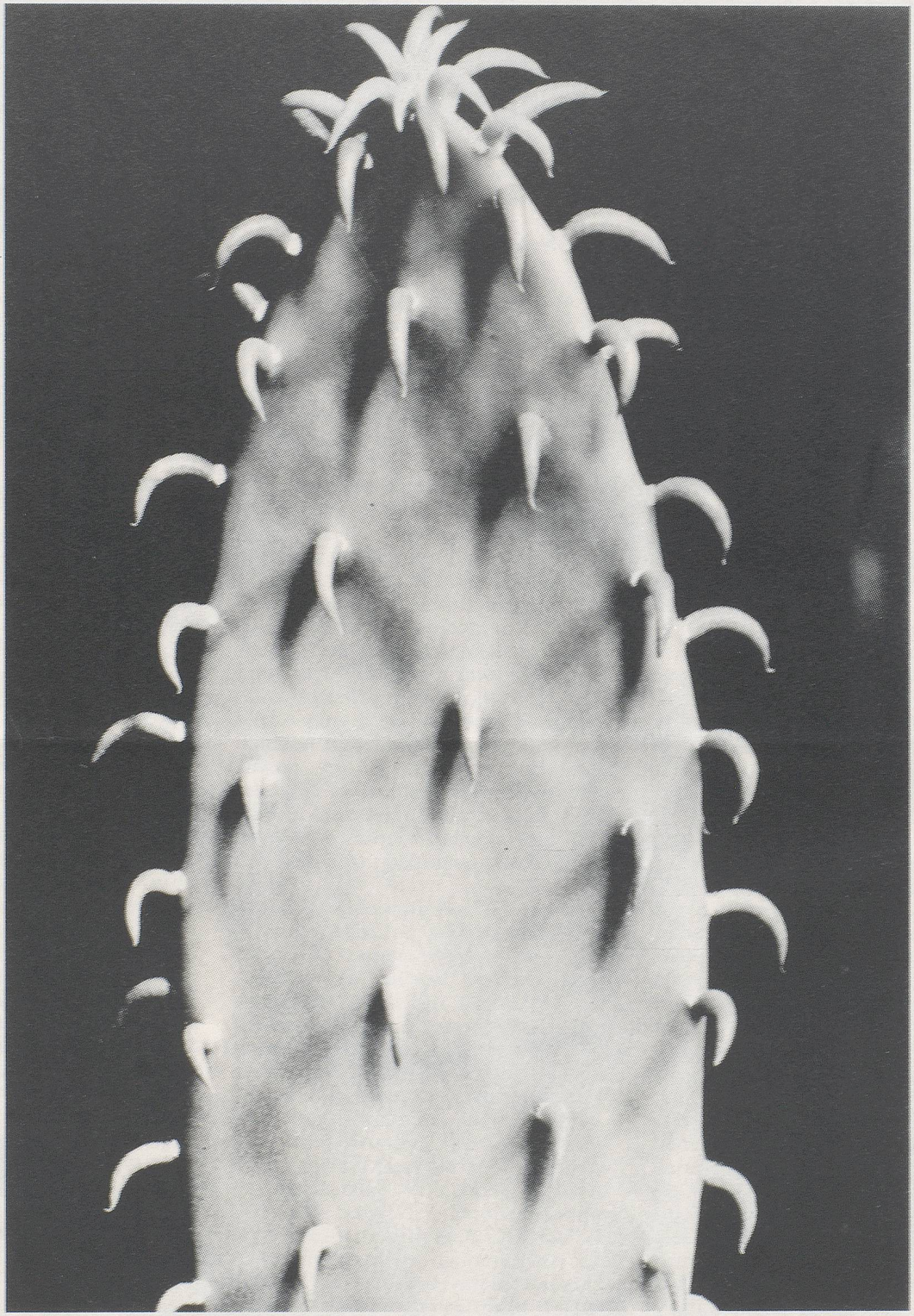
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aenne Biermann (1898 - 1933)

von Katka Räber-Schneider

"In den früheren Arbeiten lenkte sich meine Aufmerksamkeit unwillkürlich auf die lebenden Gebilde, die durch besondere Vielfältigkeit ihres teilweise architektonischen Aufbaus für photographische Wiedergabe am besten geeignet schienen, nämlich Blumen, Blätter und Pflanzen. Erst später belebte sich mir die Welt der scheinbar toten Gegenstände; die Besonderheit und Einmaligkeit jeder Form erschloss zahllose Möglichkeiten. Die Klarheit eines konstruktiven Gebildes, aus seiner ablenkenden Umwelt gelöst, schien mir in der Photographie überzeugende Darstellung finden zu können." (1929)

In den 20er Jahren erlebte die Fotografie als künstlerischer Ausdruck eine Reinigung vom Sentimentalen. Die kritische Linse leitete das Zeitalter der Neuen Sachlichkeit ein. Das technische Moment der Fotografie durfte wieder sichtbar werden, die registrierende Funktion des Mediums wurde kultiviert. Das Detail, der Bildausschnitt, die fast mikroskopische Vergrösserung gewannen an Wichtigkeit. Neue Perspektiven sollten mit Hilfe der modernen Technik gegenwartsbezogene Darstellungen ermöglichen. Die visuellen Erneuerungen der 20er Jahre lagen einerseits in der Verflechtung von Alltagserfahrungen mit individuellen Bildvorstellungen, anderseits in der Offenheit anderen Disziplinen gegenüber, wie z.B. der wissenschaftlichen Fotografie, der Luftbild- und Röntgenfotografie und den Momentaufnahmen der Illustrierten.
Zum ersten Mal wird Aenne Biermanns Name 1928 öffentlich in einem Artikel von Franz Roh in der Zeitschrift 'Das Kunstblatt' anerkennend erwähnt. Anne Biermann gehört auch als Autodidaktin zu den in Deutschland erfolgreichen Fotografinnen der späten zwanziger und frühen dreissiger Jahre. Ihre Arbeiten waren in allen internationalen Fotoausstellungen dieser Zeit vertreten, zusammen mit den Werken von Lucia Moholy, Florence Henri, Germaine Krull, Yva, Cami Stone, Irene Bayer, Alice Lex-Nerlinger, Annelise Kretschmer und Änne Mosbacher. Die meisten dieser Namen hat die Kunstgeschichte inzwischen zugunsten der männlichen Kollegen verdrängt, obwohl diese Frauen hochinteressante und innovative Perspektiven entwickelt haben.
Auch Aenne Biermann setzte abstrahiert und verdichtet ihre weiblichen Alltagserfahrungen in optische Lichtblicke um. Ihre Stilleben, Naturaufnahmen und einige Kinderfotos entziehen die Gegenstände und Menschen dem Kontext ihrer Banalität. Einige Aufnahmen zeigen auch experimentelle Doppelbelichtungen und ironische Anspielungen in Collageform.
Manche Fotografinnen klammerten bei ihren Arbeiten vollkommen die individuelle Lebenssituation aus. Die Autorin des Buches* erwähnt einen wichtigen Faktor fürs Betrachten von Bildern. "Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Selbstverständnis der Frauen zu ihrer Arbeit in Relation zu ihren individuellen Lebensumständen. Im Zusammenhang künstlerischer oder intellektueller Berufe hat die Frau mit Familie eine grundsätzlich schlechtere Position. Die eine Seite der Doppelfunktion wird gesellschaftlich nicht als ernsthafte Arbeit begriffen, die berufliche Tätigkeit aber wiederum mit diesen Aufgaben in Verbindung gebracht. In diesem Spannungsfeld bewegen sich Ehefrauen und Mütter, und ihre Arbeiten lassen dieses erkennen."

Aenne Biermann hatte ein kurzes Leben im Spannungsfeld der grossbürgerlichen Einbettung, der künstlerischen Begabung und der jüdischen Abstammung. Anna Sibilla Sternefeld wurde 1898 in einer Lederfabrikantenfamilie in Goch geboren. Als einzige Tochter der Familie neben drei Brüdern bekam sie keine Berufsausbildung. Sie widmete sich aber ernsthaft dem Musikstudium und wollte Pianistin werden. 1920 heiratete sie den Kaufmann Herbert Joseph Biermann, der in Gera (Thüringen) von seinem Vater ein grosses Kaufhaus erbte und weiterleitete. Aenne Biermann gebar zwei Kinder, konnte sich aber trotz des grossen Haushalts ihren eigenen Interessen widmen, da ihr mehrere Dienstboten die Alltagsarbeit abnahmen. Zunächst fotografierte Aenne Biermann vor allem ihre Kinder, ab 1926 begann sie sich ernsthafter der Fotografie zu widmen. Sie fixierte mit ihren Bildern zunächst die eigenen lebendigen Beobachtungen, später arrangierte sie diese bis hin zum Gestalten von unbewegten Naturmotiven. Auf die Bitte eines Geologen fotografierte sie eine Reihe von Steine und Kristallen. Auch Naturfotos von Pflanzen, vermutlich im Atelier vor dunklem Hintergrund aufgenommen, konzentrierten sich auf den architektonischen Aufbau und den Bildausschnitt.
Aenne Biermanns Bilder können in einem formalen Kontext gesehen werden. Häufig probierte sie mit viel Sinn für Licht, Schatten und Proportionsspiele fremde, in Fotozeitschriften gesehene Anregungen aus. Aenne Biermann starb 1933, 35jährig, an einer Lebererkrankung. So entkam sie den Verfolgungen durch den Nationalsozialismus, denen ihre Familie und viele FotografInnen ausgesetzt waren.